№ 277. 1834.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 26. November.

Inland.

Berlin den 22. November. Seine Königliche Majestät haben den Stadtgerichts-Direktor Mannkopff zu Pasewalk zugleich zum Kreis-Justizrath im Ueckermündeschen Kreise zu ernennen geruht.

Se. Durchlaucht der Herzog zu Anhalt-Köthen ist nach Köthen zurückgekehrt.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 12. November. Seine Majestät der Kaiser haben unterm 4. (16.) v. M. den nachstehenden Ukas an den dirigirenden Senat erlassen: „Durch Unsern Ukas vom 4. (16.) Oktbr. 1832 wurde solchen Eingebornen und Bewohnern der von Polen dem Reiche wieder einverleibten Gouvernements, die sich über die Gränze entfernt hatten, oder deren Aufenthalt nicht bekannt war — wenn der Antheil, den sie an dem gewesenen Aufstande genommen hatten, darin bestand, daß sie mit den aufrührerischen Truppen über die Gränze gegangen waren, oder wenn sie nach dem Grade ihres Vergehens der dritten Klasse von Staatsverbrechern beigezählt werden konnten — freigestellt, sich mit ihren Bittschriften um Begnadigung an Uns zu wenden; überdem war es einem Jeden von ihnen, so wie auch allen übrigen, die sich aus Rußland entfernt hatten, gestattet, zu ihrer Rechtfertigung darum nachzusuchen, daß man sie nach den Gesetzen richten möge, von welcher Erlaubniß seit jener Zeit auch sehr Viele Gebrauch gemacht haben. — Da nun nach Publikation jenes Ukases zwei Jahre verflossen sind — welcher Termin für alle gerichtliche Citationen an Personen, die sich außerhalb des Landes befinden, festgesetzt ist — und diejenigen, welche davon keinen Gebrauch gemacht haben, nach den bestehenden Gesetzen jedes ferneren Anspruchs auf Unsere Nachsicht verlustig gegangen sind, so haben Wir für zweckmäßig erachtet, um in jenem Theile Unseres Reiches die Ruhe vollkommen wiederherzustellen und alle Spuren der gewesenen Unruhen zu verlöschen, diese Angelegenheit gänzlich zu Ende zu bringen, weshalb Wir denn befehlen: 1) Allen Einwohnern der erwähnten Gouvernements, ohne Ausnahme, die als Theilnehmer an dem Aufstande sich aus den Gränzen des Reichs entfernt und bis jetzt nicht um Begnadigung oder um die Erlaubniß, nach Rußland zurückzukehren, um sich vor Gericht rechtfertigen zu können, nachgesucht haben, soll, ohne Rücksicht auf ihren Stand, auf den Grad ihres Vergehens oder auf ihren jetzigen Aufenthaltsort, für immer die Rückkehr nach Rußland und das Ueberschreiten der Russischen Gränzen untersagt seyn. 2) Es sollen von Solchen gar keine Bittschriften mehr angenommen werden. 3) Die Güter der erwähnten Personen sollen sogleich und ohne Weiteres konfiscirt werden. 4) Mit denjenigen, welche in Zukunft es wagen sollten, die Gränzen Unsers Reichs heimlich zu überschreiten, ist wie mit schon überführten Staatsverbrechern zu verfahren, wobei nur die persönliche Bestrafung eines jeden von ihnen nach dem zu bestimmen ist, was bis zu seiner Gefangennehmung schon in Beziehung auf ihn bekannt geworden war. 5) Die Untersuchungs-Kommissionen, welche in den westlichen Gouvernements niedergesetzt waren, werden, da selbige nicht mehr nöthig sind, sogleich aufgelöst. Der dirigirende

Senat wird sofort die nöthigen Maaßregeln zur Ausführung und Bekanntmachung Dieses treffen."

Die neueste Nummer der Senats-Zeitung enthält in einer besondern Beilage das am 30. August d. J. Allerhöchst bestätigte Reglement über den Urlaub, welcher von nun an auf unbestimmte Zeit den Soldaten der Land-Armee ertheilt wird.

Frankreich.

Paris den 15. Nov. Heute melden das Journal de Paris und das Journal des Débats übereinstimmend: „Der Minister des Innern und Conseils-Präsident, der interimistisch mit den auswärtigen Angelegenheiten beauftragte Kriegs-Minister, der See-Minister, der Finanz-Minister und der Handels-Minister haben gestern (14.) dem Könige ihre Entlassung eingereicht." — Das letztere Blatt fügt hinzu, der König habe diese Abschieds-Gesuche angenommen.

An der Börse hieß es heute, Herr Humann würde Präsident des Conseils, der General Aymar Kriegs-Minister, und Herr Martin du Nord Justiz-Minister werden. Alle übrigen Mitglieder des doctrinairen Kabinettes, mit Ausnahme des Herrn Guizot, würden aber wieder eintreten.

Der Temps meldet, daß Herrn Humann, der bereits Paris verlassen hatte, ein Courier nachgesandt worden sei, um ihm sein Portefeuille wieder anzubieten.

Der Marschall Gérard soll alle ihm gemachte Anerbietungen zum Wiedereintritt in das Ministerium auf das Entschiedenste abgelehnt haben.

Es scheint jetzt gewiß zu seyn, daß dem Advokaten Sauzet in Lyon durch den Telegraphen das Portefeuille des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts angetragen worden war, daß er es indessen abgelehnt hatte.

Gestern sind hier die Madrider Zeitungen vom 7. und 8. eingegangen; sie enthalten die Debatten der Prokuradoren-Kammer über die von den Proceres beschlossene Anerkennung der Guebhardschen Anleihe. Es ist bereits gemeldet worden, daß sich in Folge dieses Beschlusses der Proceres-Kammer endlich auch die Prokuradoren bequemt haben, jene Anleihe anzuerkennen. Die Madrider Blätter messen diesen Sieg hauptsächlich den Bemühungen des Herrn von Toreno bei, der mehrere ausgezeichnete Redner der Opposition, wie die Herren Trueba, von Montevirgen, Ferrez-Galiano u. A., glänzend widerlegt habe. Die Anerkennung erfolgte zuletzt mit 81 gegen 31 Stimmen.

Marseille den 3. November. Die Dampfschifffahrt zwischen Marseille und Italien geht außerordentlich stark und ist besonders für Lustreisende sehr angenehm. In 48 Stunden kann man die Reise von hier nach Neapel machen. Mit Algier wird eine ähnliche Eilverbindung errichtet; ein Dampfschiff von 180 Pferde Kraft legt die Fahrt in 36 Stunden zurück.

Großbritannien.

London den 17. Nov. (Privatmitth. der Haude- und Spenerschen Berliner Zeitung.) Se. Maj. der König hat den Herzog v. Wellington beauftragt, ein neues Ministerium zu bilden, und derselbe hat sogleich einen Kourier an Sir Rob. Peel abgesandt, um diesen auf das Schleunigste nach London zurückzuberufen.

Der Herzog von Wellington besichtigte am 13. d. in Begleitung des Lords Fitzroy Sommerset und des Sir John Macdonald die provisorischen Bauten an den beiden Parlamentshäusern. Es ist damit so schnell vorgeschritten worden, daß bereits die Dächer beider Häuser wieder dastehen.

Der Lord-Mayor hat den Saal der Guildhall zu einem Ball hergegeben, der unter den Auspicien des Lords Dudley Stuart zum Besten der in England befindlichen Polnischen Flüchtlinge veranstaltet werden soll.

Die wichtigste Nachricht, welche die hiesigen Zeitungen der letzten Tage enthalten, ist der Tod des Grafen Spencer, der am 10. auf seinem Landsitze in Northamptonshire nach längerer Kränklichkeit verschieden ist. Sein Sohn und Erbe ist der Minister Lord Althorp, welcher jetzt, mit dem Lordstitel seines Vaters, dessen Sitz im Oberhause erhält, und an dessen Stelle auch bereits Sir E. Knightley als Parlaments-Kandidat für Northamptonshire aufgetreten ist. Als Folge davon wird von den meisten Londoner Blättern eine bedeutende Veränderung prognosticirt; die ministeriellen Blätter finden eine große Schwierigkeit darin, den Lord Althorp, bekanntlich dasjenige Mitglied des Ministeriums, welches die Majorität im Unterhause leitete, in diesem Hause zu ersetzen; leichter, meinten sie, wäre es, einen Kanzler der Schatzkammer zu finden.

Ueber den furchtbaren Orkan, welcher am 20. September in Westindien gewüthet hat, wird aus Dominica folgendes Nähere berichtet: „Diese Insel ist auf eine beispiellose Weise verheert worden. Sowohl die Aerndte, als ein großer Theil der Häuser sind dem Boden gleich gemacht. Auf der ganzen Insel ist kaum noch eine Spur von Vegetation sichtbar. Ueber hundert Menschen haben das Leben verloren. Auch in der Stadt ist großer Schaden angerichtet, und man fürchtet, daß die Insel auf lange Zeit für die Cultivation verloren seyn dürfte."

Die in England eingetroffenen Nordamerikanischen Blätter beschäftigen sich noch immer mit den Kongreßwahlen; die meisten der letzteren sind übrigens jetzt beendigt, und, wie jene Blätter behaupten, meist für die Partei der Bank-Direktoren günstig ausgefallen, so daß der Präsident Jackson sich wahrscheinlich in der Minorität befinden wird.

Dem Courier wird aus Cork vom 3. d. geschrieben: „Mit der ängstlichsten Erwartung sieht man hier dem herannahenden Kampf zwischen den Zehnten-Eigenthümern und Zehntpflichtigen entgegen,

denn von den Gutsbesitzern wird es unter hundert-undfunfzigen nicht Einer unternehmen, die ungeheure Zehntenlast in Gemäßheit des Zehnten-Vergleichs für seine Pächter zu tragen. Der Geist des Volkes zeigte sich in der Nacht vom 1. d. auf eine auffallende und furchtbare Weise. Das ganze Land, so weit der Blick reichte, bot gegen 7 Uhr Abends ein prächtiges, aber seiner Ursache nach schreckliches Schauspiel dar; binnen 20 Minuten erglänzten alle Hügel von Feuern, die den ganzen Horizont rötheten. Erstaunt über diesen plötzlichen und unerwarteten Anblick, bestieg ich eine Anhöhe, auf deren Gipfel ein Dutzend Feuer brannten, um, wo möglich, den Grund dieser Erscheinung zu erfahren, obwohl ich vermuthete, daß sie auf die am 5. d. M. beginnende Zehnten-Erhebung Bezug hätten. Ich traf einen Mann, der die Feuer mit über einander geschränkten Armen sehr wohlgefällig betrachtete. Er schien mir ausweichen zu wollen, ohne jedoch Aengstlichkeit dabei zu zeigen. Ich fragte ihn, was all die Feuer zu bedeuten hätten; und mit einer Miene, in der sich Verschmitztheit, Vorsicht und affektirte Einfalt mischten, sagte er: „Ja, meiner Treue, Sir, daß weiß ich nicht, wenn es nicht die Pfarrer und Verwalter sind, die aus Freude darüber, daß heute um 12 Uhr die Zehnten fällig sind, diese Feuer angezündet haben." „„Nun, und wird man sie ihnen entrichten?"" „Wenn das geschieht, Sir, so werden wir wahrhaftig keine Freudenfeuer anzünden." Nach einer Pause fuhr er fort: „Aber mag es seyn, so haben wir doch vor der Zahlung ein Bischen unschuldiges Licht auf den Hügeln."

Deutschland.

Leipzig den 8. Nov. Das Jahr 1825 scheint sich für Leipzig zu erneuern. Seit wenig Tagen ist mit dem Sturze dreier bedeutender Wollhandlungen weit über eine Million verloren gegangen. Bei der einen soll sich die Masse auf 800,000 Rthlr. belaufen. Dieß giebt dem Vertrauen einen gewaltigen Stoß, und Niemand wird es den Bankiers verargen können, wenn sie sich künftig dreimal bedenken, ehe sie auch dem redlichsten Manne Kredit eröffnen.

Schweiz.

Bern den 10. Nov. Durch Beschluß des Regierungsraths werden, gegründet auf Verstöße gegen Polizeibefehle, das Land räumen: die Deutschen Roth, Schriftsetzer bei Jenni; Roth, Schriftsetzer bei Rätzer, der die schwarze Zeitung druckt; Lessing; Soldan, ein Kandidat des Rechts, und Slottau, ein Kandidat der Philosophie.

Oesterreich.

Wien den 8. Nov. Die dem Gerüchte zufolge von Karl X. der Herzogin von Sagan abgekaufte Herrschaft soll „Nadiborschitz" in Böhmen seyn; indessen scheinen die diesfälligen Angaben noch sehr der Bestätigung zu bedürfen.

Vorgestern fand (wie bereits gemeldet) das große Musikfest statt. 500 Gesangstimmen und über Vierthalbhundert Instrumente wirkten dabei mit und führten das hiezu gewählte Oratorium Händels „Belsazar" mit einer vielleicht beispiellosen Präcision und Vollkommenheit aus. Eine Menge Menschen hatte sich, trotz der nicht besonders niedern Eintrittspreise, in dem von Sr. Maj. dem Kaiser zu diesem Zwecke bewilligten Lokale der Kaiserl. Königl. Reitschule versammelt. Ihre Majestät die Kaiserin und mehrere Mitglieder der Kaiserl. Familie hatten sich ebenfalls eingefunden und waren von der zahlreichen Versammlung mit Jubel begrüßt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 22. Nov. Heute Mittag fand hierselbst vor Sr. Maj. dem Könige und Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland, und in Gegenwart des gesammten Königl. Hofes und der hier anwesenden fremden höchsten Herrschaften eine glänzende Parade der Truppen der hiesigen Garnison, so wie des zu diesem Behufe hierher beorderten 6ten Kürassier-Regiments, dessen Chef Se. Maj. der Kaiser ist, so wie des 3ten Uhlanen-Regiments, das den Großfürsten Thronfolger Kaiserl. Hoh. zum Chef hat, auf dem Platze zwischen der Linden-Allee und dem Palais Sr. Maj. des Königs statt. Ihre Majestäten wurden, als Allerhöchstdieselben gegen 12 Uhr von der Auffahrt am Königl. Palais zu Fuß herab kamen und sich der Hauptwache gegenüber in der Nähe der Statue des Fürsten Blücher aufstellten, von den Truppen und dem überaus zahlreich versammelten Volke mit einem lauten weitschallenden Hurrah-Rufe begrüßt. Der Vorbeimarsch geschah in folgender Ordnung: zuerst das zweite Garde-Regiment, das Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, das Kaiser Franz Grenadier-Regiment und das Garde-Schützen-Bataillon; dann die beiden hier garnisonirenden Schwadronen der Garde du Corps, das Garde-Kürassier-Regiment, das Garde-Dragoner-Regiment, das Garde-Landwehr-Uhlanen-Regiment und die beiden oberwähnten fremden Kavallerie-Regimenter, hierauf die Garde-Artillerie zu Fuß und die reitende Garde-Artillerie, dann die Lehr-Eskadron und zuletzt das Kadetten-Corps. Die Infanterie marschirte in ganzen Compagnieen, die Kavallerie in Divisionen und die Artillerie in halben Batterieen vorbei. Als die Reihe an das 6te Kürassier-Regiment kam, setzten Se. Majestät der Kaiser sich zu Pferde und führten Allerhöchstselbst dieses Regiment Sr. Maj. dem Könige vor, bei welcher Gelegenheit sich der Jubel des Volks erneuerte. Eben so stieg auch gleich darauf der Großfürst Thronfolger Kaiserl. Hoheit zu Pferde, stellte sich an die Spitze des seinen Namen führenden Ulanen-Regiments, und führte dasselbe bei Sr. Majestät vorbei. Die schönste Witterung begünstigte dieses wahrhaft imposante militairische

Schauspiel, welchem Ihre Majestät die Kaiserin und die sämmtlichen Prinzessinnen des Königlichen Hauses aus den Fenstern des von Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz bewohnten Palais zusahen.

Aus Alexander Müller's „Archiv für die neueste Gesetzgebung aller deutschen Staaten" (Bd. 5. Heft 2.) entlehnen wir folgendes interessante Resultat der Abgabenberechnung, welches — manchem Malcontenten in gewisser Beziehung den Mund stopfen muß: es hat jedes Individuum der Rechnung nach, zur Bestreitung der Staatskosten jährlich zu zahlen:

in England	49 Fr.	in Baden	$16\frac{2}{3}$ Fr.
— Frankreich	33 —	— Hannover	16 —
— Hess. Darmst.	$23\frac{1}{2}$ —	— Preußen	14 —
— Sachsen	18 —	— Oesterreich	$13\frac{1}{2}$ —
— Baiern	$17\frac{1}{2}$ —	— Würtemberg	$12\frac{1}{2}$ —
— Kurhessen	$16\frac{5}{8}$ —		

in den übrigen deutschen Staaten zwischen $11\frac{1}{2}$ bis 23 Franken. — Das Nationalvermögen, aus welchem diese Abgaben-Raten aufzubringen sind, ist freilich summarisch in England und Frankreich sehr viel größer, als in jedem der andern Staaten; aber bei seiner sehr ungleichen Vertheilung in jenen Ländern, drückt notorisch die Abgabenhöhe ungeheuer auf die ärmeren Provinzen. In der Tabelle finden wir auch einige deutsche Staaten, in denen das Nationalvermögen (im Verhältniß zur Größe und Volkszahl) notorisch nicht höher oder gar geringer, als in andern ist, aber die Abgaben höher; und diese beiden Glieder müssen immer verglichen werden, wenn man ein Urtheil fällen will.

Trost für Alle, die über langsames Avancement klagen! Im Hamb. Korrespondenten ist zu lesen: Daß der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Sekonde-Lieutenant König zu Dömitz, zur Feier seines funfzigjährigen Dienstjubiläums, zum Premier-Lieutenant befördert worden ist. Wenn der Mann kein neuer Methusalem ist, so wird er es wohl nicht bis zum General der Mecklenburgischen Armee bringen, denn gesetzt auch, er hätte das Glück, in gleicher Progression weiter zu avanciren, so würde er das Generals-Patent doch erst zur Feier seines dreihundertjährigen Dienstjubiläums erhalten. Glück zu!

Stadt-Theater.

Mittwoch den 26. November zum Erstenmale: Die Bekenntnisse; Original-Lustspiel in 3 Akten von A. v. Bauernfeld. (Manuscript.) In den Zwischenakt wird das Orchester Wiener Tänze von Strauß aufführen. Zum Beschluß: Drei Quartetts, gesungen von den männlichen Opern-Mitgliedern hiesiger Bühne.

Bekanntmachung.

In dem, auf den 15ten December d. J. um 11 Uhr Vormittags in Birnbaum, im Gasthofe zum schwarzen Adler, vor dem Herrn Forst-Inspektor Schindler anberaumten Licitations-Termine, sollen circa 600 Klaftern Kiefern-Klobenholz, welche auf der Wartha-Ablage bei Birnbaum stehen, plus licitando verkauft werden.

Posen den 10. November 1834.

Königl. Preuß. Regierung,
Abth. f. d. direkten Steuern, Domainen u. Forsten.

Danksagung.

Nächst Gott habe ich es nur den rastlosen Bemühungen des Herrn Dr. Lasker zu danken, daß ich vom Nervenfieber, zu welchem Lungenentzündung und Wassersucht zuschlugen, wieder hergestellt bin. Gott lohne es dem edlen Manne.

Posen den 25. November 1834.

Samuel Walter.

C. Thiele,
Königl. approbirter Zahn-Arzt und Lehrer der Technik der Zahnarzneikunde aus Berlin,
☞ zeigt einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß er seinen hiesigen Aufenthalt nur noch bis Mittwoch den 3ten December festgesetzt hat. Zahn-Patienten, welche seine Hülfe bis dahin noch in Anspruch nehmen wollen, bittet er, ihn mit ihrem Besuche zu beehren. Logirt im Hôtel de Vienne, Zimmer No. 21., St. Martin No. 1.

Posen den 26. November 1834.

Die allgemein für zweckmäßig anerkannten

Häckselschneide-Maschinen

mit 2 Schwungrädern und doppelter Vorrichtung, mittelst welcher man, ohne die Messer abnehmen zu dürfen, in einer Stunde 40 Scheffel feinen, oder 70 Scheffel groben Häcksel schneidet; so wie:

Roßwerke

zu den Häckselschneide-Maschinen, und noch andere zur Landwirthschaft anwendbare Maschinen, sind in unterzeichneter Eisenhandlung wieder vorräthig, und werden billig verkauft.

M. J. Ephraim,
Posen, am alten Markt No. 79., der Hauptwache gegenüber.

Spar-Lichte, pro Pfd. 6 Sgr.,
Sorauer Wachslichte, pro Pfd. 16 Sgr.,
Pariser Stearin-Lichte, pro Pfd. 13 Sgr.,
wie auch alle Sorten Hamburger Tabacke und Bremer Cigarren hat erhalten,

S. Marcuse, Breslauerstr. No. 242.

Gerberstraße No. 415. ist eine $5\frac{1}{2}$jährige Reitstute, Dunkelfuchs, gleichfalls eingefahren, Veränderung wegen, zu verkaufen.